361 Liechtensteiner und 1146 Schweizer wohnen in Vorarlberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): **- (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-938326

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

um zwei Drittel zurückgegangen. Sie sank von 1672 auf 530 Personen. Nach Angaben eines amerikanischen Botschaftssprechers ist dieser Rückgang nicht auf einen Mangel an Arbeitsplätzen zurückzuführen. Das für Europa, Asien, Afrika und Australien geltende Einwandererkontingent von 170'000 Personen pro Jahr sei nicht in allen "Präferenzkategorien" ausgeschöpft worden.

Kanada hat die Bewilligungspraxis verschärft. Eine Arbeitsbewilligung wird nur erteilt, wenn eine Nachfrage in der entsprechenden Berufskategorie vorhanden ist. Wie bei der kanadischen Botschaft zu erfahren war, haben sich im letzten Jahr nur noch 736 Schweizer in Kanada niedergelassen. 1975 waren es 902 und 1974 sogar 1003 gewesen. Ein neues Einwanderungsgesetz soll Ende 1977 in Kraft gesetzt worden sein.

Australien ist nur noch an gut qualifizierten Arbeitskräften interessiert und sucht Spezialisten in 85 Berufen. Von 1972 bis 1976 sank die Zahl der Schweizer Einwanderer von 1100 auf 230 ab.

Südafrika schliesslich hat sein grossangelegtes Einwanderungsprogramm wegen der Arbeitslosigkeit zurückgestellt. Bei der südafrikanischen Botschaft waren die Zahlen der Schweizer Einwanderer nicht zu erfahren. Ein Sprecher bestätigte aber, dass ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen sei. Zwei Drittel "Kurzaufenthalter".

Nach Angaben Fuhrers konnten bis 1974 alljährlich 15'000 bis 16'000 Schweizer Auslandsaufenthalte antreten. Eine Stelle hätten erfahrungsgemäss nur ein Drittel dieser "Auswanderer" angetreten. Die andern hätten bloss befristete Studien- oder Sprachaufenthalte absolviert.

361 LIECHTENSTEINER UND 1146 SCHWEIZER WOHNEN IN VORARLBERG.

Die Bevölkerungsbewegung in Vorarlberg hat sich grundlegend geändert. So beginnt sich die Bevölkerungszunahme dank des noch vorhandenen Geburtenüberschusses immer deutlicher in die agrarischen Gebiete zu verlagern. In den Ballungsgebieten hingegen hat sich das Bevölkerungswachstum stark verlangsamt. Das geht vor allem auf eine geänderte Wanderungsbewegung zurück.

Zur Jahresmitte 1977 wohnten in Vorarlberg 307'519 Personen, dagegen zählte Vorarlberg Ende Juni 1976 306'477 Einwohner. Während dieser 12 Monate wuchs die Bevölkerung also nur um 1'000 Personen. Das ist um die Hälfte weniger als der Geburtenüberschuss während dieser Zeit. Die Verlangsamung des Bevölkerungswachstums hängt vornehmlich mit der Veränderung der Wanderungsbewegung zusammen. Während es zu Beginn der siebziger Jahre noch einen positiven Wanderungssaldo von jährlich bis zu 3'000 Personen gab, kam es in den vergangenen zwölf Monaten zu einem Wanderungsverlust.

Von der Abwanderung sind allerdings nicht die Ausländer betroffen, sondern die in Vorarlberg wohnhaften österreichischen Staatsbürger. Der Kreis dieser abwandernden Personen kann hinsichtlich Alter und Beruf derzeit nicht exakt abgegrenzt werden. Auf jeden Fall handelt es sich aber dabei um fluktuierende Bevölkerungsgruppen, darunter vornehmlich Beschäftigte in Fremdenverkehrsberufen.

Bei den Ausländern kam es nur zu geringfügigen Verschiebungen. Ende Juni 1977 waren 15'991 Jugoslawen, 11'292 Türken, 5'454 Bundesdeutsche, 1146 Schweizer, 804 Italiener und 361 Liechtensteiner in Vorarlberg wohnhaft. Der Gesamt-Ausländerbestand inklusiv den übrigen Nationalitäten betrug 36'951 Personen.

DAS BILD LIECHTENSTEINS IM AUSLAND

Am 16. November 1977 wurde im Theater am Kirchplatz (TaK) in Schaan eine Neuerscheinung der im Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft, Vaduz, herausgegebenen "Politischen Schriften" vorgestellt. Nr. 7 in dieser sehr interessanten Schriftenreihe trägt die Ueberschrift "Das Bild Liechtensteins im Ausland".

Der Inhalt gliedert sich in drei Teile. Vom Institut für Demoskopie Allensbach stammt der Beitrag "Das Image des Fürstentums Liechtenstein in 7 Ländern". Norbert Jansen befasst sich mit dem "Image Liechtensteins in der ausländischen Presse". Peter Geiger schliesslich betitelt seinen Beitrag mit "Information und Image-Pflege im Ausland".

An der Präsentation der neuen Schrift im TaK sprach Professor Dr. Elisabeth Noelle-Neumann zum Thema "Oeffentliche Meinung